

Kriegsschauplatz

Eine scharfe Note an Deutschland.

Das Staatsdepartement in Washington hat den Text der beiden Noten veröffentlicht, die es bezüglich der Frage des Mißbrauchs der amerikanischen Flagge durch englische Schiffe und die daraus durch deutsche Unterboote auch für amerikanische Schiffe entstehenden Gefahren an Deutschland und England gerichtet hat.

Deutsche Zeitungsstimmen.

Einige Commentare der Berliner Zeitungen über die amerikanische Note: Die „Post“ weist daraufhin, daß die Ver. Staaten keinen Protest einlegten, als die Briten die Nordsee als Kriegszone erklärten, daß sie also in einem wohlwollenden Einverständnis mit England stehen, aber gegen Deutschland einen drohenden Protest erheben.

Zur russischen Niederlage.

Zunfendbericht aus Berlin vom Montag dieser Woche: Die Deutschen verfolgen ihren glänzenden Sieg in der Nähe der ostpreussischen Grenze weiter; aber ihr Vordringen wird auch in dieser Gegend durch den hohen Schnee und die noch immer wenigstens für die Verteidigung sehr starken russischen Streitkräfte verlangsamt.

Zahl der russischen Gefangenen auf 40,000 angewachsen.

Feldmarschall von Hindenburg's dritte Schlacht bei den Masurischen Seen wird sich allem Anschein nach für die Russen vererblicher erweisen, als die anderen beiden. 40,000 Russen sollen gefangen genommen worden sein.

Kegypter im Unabhängigkeitskampf.

Aus Berlin vom Dienstag dieser Woche: Auch in Ägypten wird Aktion, das perlide, nun seine Hände voll bekommen. Auch dort dürfte nun der Kampf gegen das verhasste England hell aufblühen.

Aus Konstantinopel trifft die Meldung ein, daß der Sultan als Zuzug über Ägypten einen wichtigen Schritt gethan hat. Er hat eine Proklamation erlassen, in der er die Ägypter auffordert, in den Krieg zur Loslösung vom britischen Joch einzutreten.

Cholera in Rußland.

Zunfendbericht aus Berlin vom Dienstag dieser Woche: Wie hier in Erfahrung gebracht wurde, wüthet die Cholera in verschiedenen Theilen Rußlands und fordert besonders auch im Seere große Opfer.

Die holländischen Schiffsfahrts-gesellschaften haben beschlossen, den Handelsverkehr mit England vom 18. Februar an einzustellen. Nur Postdampfer werden noch englische Häfen anlaufen.

Ansicht eines amerikanischen Offiziers.

Aus New York: „Die Deutschen werden ihre Stellungen an der Westfront halten so lange sie nur wollen. Was ich mit meinen eigenen Augen gesehen habe, berechtigt mich zu dem Glauben, daß es vier Monate dauert, bis ein amerikanischer Soldat aus seiner Position zu drängen wird.“

Kriegsgefangene würden zueinander leiden.

Die „Kölnische Zeitung“ sagt über Großbritanniens Plan, Deutschlands Nahrungsmittel-Zufuhr abzuwehren, Folgendes: Kriegsgefangene würden zuerst hungern müssen. Wir haben 600,000 Gefangene, und die Teile von Belgien und Frankreich, welche wir besetzt halten, enthalten 11 Millionen Einwohner.

Neue Briten-Armee in Frankreich.

Reisende, welche von Staples bei Boulogne in Paris eintrafen, berichten von riesigen britischen Militärlagern, die von 300,000 bis 400,000 Mann zählen sollen.

Große Zunahme.

Die Einnahmen des hiesigen Postamtes zeigen im Jahre 1914 gegen 1913 folgende Zunahme: 1. Vierteljahr 12,447.04 13,187.99 2. Vierteljahr 12,369.42 14,737.51 3. Vierteljahr 11,578.79 15,727.46 4. Vierteljahr 13,515.10 17,313.27

Zeichen der Zeit.

Aus Denver zogen zwei Grenadier, die fünfzig Jahre alt sind. Sie schrieben „Insurance“ und peddelten Bier. Und waren jetzt Beide gebrochen.

Unter Hochverraths-Anlage.

Am Dienstag dieser Woche begann in Moensfontain der Prozeß gegen General Christian DeWet und andere Rebellenführer. Die Anlage lautet auf Hochverrath.

Schweden weiß sich zu helfen.

Schwedische Aheber beabsichtigen, ihre Schiffe mit den Landesfarben anstreichen zu lassen, um zu verhindern, daß sie von den Deutschen irrtümlicherweise versenkt werden.

Graf Ernst v. Reventlow, der Marineminister, sagt in einem Artikel in der „Tageszeitung“: Es sei nicht von Wichtigkeit, ob gegen die Proklamation protestiert werde oder nicht.

Vange machen gilt nicht.

Ueber die amerikanische Note an Deutschland sagt die „Neue Freie Presse“ in Wien: Deutschland ist vollständig gerechtfertigt, wenn es Vergeltungsmahregeln gegen einen Feind ergreift, der selbst keine Grenzen kennt.

Die „Vossische Zeitung“ sagt, das Submarineboot übernimmt ein Risiko gegen armierte Handelschiffe.

England hat seine Handelschiffe nicht nur armirt, sondern hat ihnen auch gefahrlose, falsche Flaggen zu bewahren. Das Resultat ist, daß ein Tauchboot, das die Durchsichung eines angeblich neutralen Schiffes vornimmt, Gefahr läuft, beschädigt oder zerstört zu werden.

Die öffentliche Meinung.

Was man in Washington vor Allem fürchtet, ist der Eindruck, den die Vernichtung eines britischen Dampfers hervorrufen müßte, wenn er unter dem Sternbanner und mit amerikanischen Papieren an Bord von einem deutschen Unterboote in den Grund gebohrt werden sollte.

Handel und Wandel in Belgien.

Aus Berlin vom Dienstag dieser Woche: Die deutschen Behörden in Belgien treffen energische und umfassende Maßnahmen, Handel und Wandel in Belgien zu heben.

Die „Samburger Nachrichten“ erklären, Niemand könne verlangen, daß sich deutsche Kriegsschiffe aus Rücksicht auf Neutrale der Zerstörung aussetzen.

Amerikanische Handelschiffe behalten das Recht, die Kriegszone zu befahren oder sie zu vermeiden. Falls Washington annimmt, daß die deutsche Proklamation nicht ohne Gnade in die That umgesetzt wird, so befindet es sich auf dem Holzwege.

Keims in der Gewalt der Deutschen.

Die deutschen Kanonen stehen drei Kilometer von Keims entfernt und können die Stadt innerhalb drei Minuten dem Erdboden gleichmachen.

Nuffengeneral erhebt sich.

Zunfendpöschle aus Berlin vom Montag dieser Woche: Der in Budapest erscheinende Zeitung „Azeti“ zufolge drängen die österreichisch-ungarischen Truppen so schnell in die Stadt Madaya (Bukowina) ein, daß der ganze russische Generalstab gefangen genommen wurde.

Nur alle Fälle gerüht.

Der Hamburger Senat hat die Summe von 12 Millionen Mark für den Ankauf von Lebensmitteln, Futtermitteln und Bedarfsmitteln aller Art bewilligt.

Verluste der britischen Handelsflotte.

Zunfendmeldung aus Berlin vom Montag dieser Woche: Die überseeische Neugierigkeitsagentur gibt bekannt: „Samburger Schiffeigentümer haben konstatiert, daß 113 Schiffe mit insgesamt 308,000 Tonnen Gewicht, oder etwa vier Prozent der britischen Handelsflotte, seit Beginn des Krieges zerstört worden sind.“

Die öffentliche Meinung.

Ueber die amerikanische Note an Deutschland sagt die „Neue Freie Presse“ in Wien: Deutschland ist vollständig gerechtfertigt, wenn es Vergeltungsmahregeln gegen einen Feind ergreift, der selbst keine Grenzen kennt.

Die öffentliche Meinung.

Was man in Washington vor Allem fürchtet, ist der Eindruck, den die Vernichtung eines britischen Dampfers hervorrufen müßte, wenn er unter dem Sternbanner und mit amerikanischen Papieren an Bord von einem deutschen Unterboote in den Grund gebohrt werden sollte.

Handel und Wandel in Belgien.

Aus Berlin vom Dienstag dieser Woche: Die deutschen Behörden in Belgien treffen energische und umfassende Maßnahmen, Handel und Wandel in Belgien zu heben.

Die „Samburger Nachrichten“ erklären, Niemand könne verlangen, daß sich deutsche Kriegsschiffe aus Rücksicht auf Neutrale der Zerstörung aussetzen.

Amerikanische Handelschiffe behalten das Recht, die Kriegszone zu befahren oder sie zu vermeiden. Falls Washington annimmt, daß die deutsche Proklamation nicht ohne Gnade in die That umgesetzt wird, so befindet es sich auf dem Holzwege.

Keims in der Gewalt der Deutschen.

Die deutschen Kanonen stehen drei Kilometer von Keims entfernt und können die Stadt innerhalb drei Minuten dem Erdboden gleichmachen.

Nuffengeneral erhebt sich.

Zunfendpöschle aus Berlin vom Montag dieser Woche: Der in Budapest erscheinende Zeitung „Azeti“ zufolge drängen die österreichisch-ungarischen Truppen so schnell in die Stadt Madaya (Bukowina) ein, daß der ganze russische Generalstab gefangen genommen wurde.

Nur alle Fälle gerüht.

Der Hamburger Senat hat die Summe von 12 Millionen Mark für den Ankauf von Lebensmitteln, Futtermitteln und Bedarfsmitteln aller Art bewilligt.

Verluste der britischen Handelsflotte.

Zunfendmeldung aus Berlin vom Montag dieser Woche: Die überseeische Neugierigkeitsagentur gibt bekannt: „Samburger Schiffeigentümer haben konstatiert, daß 113 Schiffe mit insgesamt 308,000 Tonnen Gewicht, oder etwa vier Prozent der britischen Handelsflotte, seit Beginn des Krieges zerstört worden sind.“

Budd verfieht Jedermann, Groß und Klein, mit Schuhen. Hochgradige Schuhe zu weniger als Wholesale-Preisen. Vorfrühlings-Damen-Moden. Militärschuh und farbige „Tops“ \$2.50, \$2.95. Feine Gala- und Arbeits-Schuhe für Männer. Schwarze und lohfarbige. Lauter Good-year Welt Schuhe \$2.50, \$2.95. Schul- und Gala-Schuhe für Kinder \$1.35, \$1.95 je nach der Größe. 3. Stock Hedde Gebäude Gebraucht den Elevator. BUDD Telefon: Black 1780.

Stüttet Guren Heiz-Apparat mit unjeren Kohlen und reiht Euch unjeren zufriedenen Kunden an. Geo. A. Hoagland & Co. Phone 206 Richard Goehring, Manager Phone 206.

forni's Alpenkräuter ist ein Heilmittel, welches die Probe eines über hundert Jahre langen Gebrauchs bestanden hat. Er reinigt das Blut, stärkt und belebt das ganze System, und verleiht den Lebensorganen Stärke und Spannkraft. Aus reinen, Gesundheit bringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt, enthält er nur Bestandtheile, welche Gutes thun. Er hat als Medizin nicht seines Gleichen in Fällen von La Grippe, Rheumatismus, Magen-, Leber- und Nieren-Leiden. Er ist nicht in Apotheken zu haben, sondern wird den Kunden direkt durch Vermittlung von Special-Agenten geliefert. Wenn ich kein Wort in Ihrer Nachbarschaft befindet, kann schreiben Sie an die weltigen Substanten und Eigentümer Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 12-25 Chicago.

Die Russen kaufen jetzt Schellack. Wo zu? Sind sie nicht sowieso die Radfahrer? Nach dem Spridwort machen Karren unbegossen, aber gelegentlich ein Guß Grapejuice ist ihrem Wachstum offenbar auch nicht hinderlich. London spricht immer nur von 11-9, 11-21, 11-26... bis eines Tages 11-51, 11-62, 11-73 aufstauden und englische Dreadnoughts untertauchen werden! Zwei Millionen Soden sind bei einer Chicagoer Firma bestellt worden. Die Verbündeten scheinen kalte Füße bekommen zu haben. Getreidewucherer in Chicago suchen den Weizenpreis in die Höhe zu treiben. Tüchtig hintenauf! Das wäre das Beste! Sogar in Rußland wird der Lebensmittelpreis unterdrückt. Nur in den Ver. Staaten „blüht und gedeiht“ er.